

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
3 (1878)**

22.1.1878 (No. 230)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-904842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-904842)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brafe (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Bittner u. Winter in Oldenburg; Haasenhein u. Bogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Wiese in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen da; C. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbar in Hamburg; G. v. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäfer in Hannover und alle sonstigen Bureau.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Ansfurth in Brake.

N^o 230.

Brake, Dienstag, 22. Januar 1878.

3. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz.

* London, 19. Januar. Der Petersburger Korrespondent der „Times“ hört angeblich von dem Verfasser des russischen Waffenstillstands-Entwurfs, die Bedingungen würden so hart sein, daß die Türken sie kaum annehmen können. Das Cityblatt meldet ferner: Die türkischen Delegirten trafen mit dem Großfürsten und dem General Ignatieff (?) auf einer Station der Samsol-Eisenbahn bereits zusammen. Der „Daily-Telegraph“ dagegen meldet: Die Delegirten trafen den Großfürsten Mikolais gestern in Tironowa. Der Großfürst kündigte ihnen an, er könne erst in Adrianopel unterhandeln, welches sofort übergeben werden solle. Die Delegirten stimmten zu und Djemil Pascha erhielt den Auftrag Adrianopel zu räumen. Dieser retirirt nach Gethemedje. Die Russen langen wahrscheinlich in zwei Tagen in Adrianopel an. Ein Ministerrath in Constantinopel beschloß nochmals England um eine definitive Erklärung anzufuchen.

* Rom, 19. Jan. Dem „V. T.“ wird berichtet: Ich höre soeben, daß die Türkei die beiden im Bosporus beschlagnahmten italienischen Schiffe freigegeben hat.

* Constantinopel, 19. Januar. Eine Brade des Sultans ruft alle Ottomanen unter die Waffen zur Vertheidigung des Vaterlandes, das in Gefahr sei.

* Petersburg, 19. Jan. Offizielles Telegramm aus Schipka vom heutigen Tage: Am 16. d. nahmen die Moskauer Leibdragoner nach einem hartnäckigen, die ganze Nacht dauernden Kampfe mit den bewaffneten Einwohnern Hermani ein, wobei 2 Dragoner getödtet und 8 verwundet wurden. Die schnelle Einnahme Tironwas und Hermanis verdankt man der Energie des Generals Strukoff, welchem Stobeleff II. das Commando des ganzen Vortrabs seines

Detachements anvertraute. Das letztere concentrirt sich jetzt bei Hermani. General Strukoff marschirt heute weiter, die Dragoner voran.

* Brafe. Zur Ergänzung und theilweisen Wichtigstellung einiger von uns und andern Blättern gebrachten Notizen über das Thyeu'sche Dock, sind wir in der Lage, aus bester Quelle folgende Mittheilungen machen zu können: Die Anlage des 195 Fuß langen Tunnels durch den Deich und den Aushengroden, vermittelst dessen — nach dem Ein- und Ausholen der Schiffe — das Wasser aus dem Dock bis auf den niedrigsten Stand der Ebbe in die Weser abläuft, hat im Jahre 1876 allerdings große Schwierigkeiten verursacht, dagegen ist der Ausbau der ganzen Dockanlage selbst, von Anfang Februar 1877 an bis jetzt, in jeder Beziehung so günstig ausgefallen und sind dabei so wenig Hindernisse vorgekommen, wie dies bei einem solchen Unternehmen kaum erwartet werden konnte. Vor ungefähr 8 Wochen (Mitte November) wurde die neue Hafenanlage aus dem alten Hafen gefüllt und von da an steht das Wasser durchschnittlich 15 1/2 (fünfzehn und 1/2) Fuß hoch vor der Dockschleuse, die sich so ausgezeichnet dicht und fest bewährt, wie nur zu wünschen und bei solchen Anlagen wohl selten der Fall ist. Eine verhältnißmäßig ganz unbedeutende Leckage entstand in der südlichen Schleuseneinfassung der Schleuse und zeigte sich oberhalb des höher gelegenen Docks. Schon jetzt, nachdem sich die lose Erde hinter der Schleuseneinfassung etwas mehr zusammengebrückt und geebnet hat, ist die Leckage wesentlich geringer geworden und da sie nur ihre Bahn durch die Fugen der Schleuseneinfassung und der 4. Spundwand hinter derselben, nicht aber durch das Schleusenfundament gefunden haben kann, ist nicht zu bezweifeln, daß sie bald total aufhören wird. Der untere Dockboden, der in der Mitte 50 Fuß Qb. breit und 318 Fuß lang und für 2 große Segelschiffe berech-

net ist, war Mitte Nov. ziemlich fertig und seitdem wird an dem das ganze Dockassin umgebende Bollwerk und an Fertigstellung des 5 Fuß höher gelegenen 305 Fuß langen und 41 Fuß breiten Dockbodens gearbeitet, der für 2 kleinere Schiffe berechnet ist, zu dessen Trockhaltung überhaupt die Pumpe niemals erforderlich werden wird, weil er 14 Zoll höher liegt, als der Abflusstunnel in die Weser. — Während der Zeit dieser letzteren Arbeit hat das Wasser ruhig auf dem unteren, 5 Fuß tiefer gelegenen Boden gestanden und dies mag möglicherweise die betr. Correspondenten zu dem irrthümlichen Angaben verführt haben. — Das ganze Dockassin (die beiden Böden zusammen) hat einen Flächenraum von genau 27,873 Qb. Quadrat-Fuß und die aufgestellte Dampfmaschine gebraucht unter augenblicklichen Witterungsverhältnissen in dem Zeitraum von 48 Stunden eine Stunde und 40 Minuten zum Leerhalten desselben. — Die augenblicklichen kurzen Tage und das schlechte Wetter sind Ursache, daß nicht schon seit länger Schiffe im Dock unter Reparatur sind. Die komplette Fertigstellung des Docks wird gegen März d. J., also in 8 bis 9 Wochen gemacht sein, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten.

(D. 3.)
* Oldenburg. Die wohlthätige Einrichtung der Postkarien im Verkehr mit fremden Ländern, verfehlt häufig dadurch ihren Zweck, daß die Postkarten nicht genügend frankirt werden, indem ungenügend frankirte Postkarten nach den zur Zeit bestehenden Bestimmungen nicht zur Absendung gelangen dürfen. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß der Portofas von 5 J nur für Postkarten im innern Verkehr Deutschlands, sowie nach Oesterreich, Ungarn, Luxemburg und Helgoland Gültigkeit hat. Postkarten nach den übrigen Ländern Europas, sowie nach dem asiatischen Rußland, der asiatischen Türkei, Persien, Aegypten, Algerien, Noren, Madeira, Marokko, den spanischen Besitzungen an der Nordküste Afrikas, Tunis und Tripolis, Canada

Die beiden Doktoren.

Novellette
von A. Krüger.

[Fortsetzung.]

„Als ich Sie nun wieder sah, mein Fräulein,“ sagte er, „und unbemerkt Sie im Gespräche mit jenem Manne gewahrte, dessen Persönlichkeit mir schon in Herrenhausen einen unbeschreiblichen Widerwillen einflößte, als meinem Blide die Scenarie nicht entgingen, die aus Ihrer Brust hervorquollen, als ich bemerkte, wie Ihr Begleiter während seines Gespräches mit Ihnen mit seiner hageren Hand mehrmals nach dem Himmel deutete und dabei heuchlerisch die Augen verdrehte und mir dann noch die Kunde wurde, daß Sie die Nichte des katholischen Bronner und ebenfalls dieser Confession angehörten, da begann in meinem Geiste jenes wunderbare, geheimnißvolle Spiel der Phantasie, das wir uns selbst oft nicht zu deuten vermögen. Man will, so sprach die Stimme der Ahnung in mir, die junge Dame, die so tief über den Verlust ihrer geliebten Eltern trauert und die wahrscheinlich die Erbin des alten Herrn Bronner, überleben, in einem Kloster der Welt zu entsagen und ihre Erbschaft der Kirche zu überweisen. Man droht ihr mit Himmel und Hölle, wenn sie dem Wunsch ihrer Verwandten widerstrebe, man verpricht ihr alle Freuden des Paradieses, wenn sie in das finstere, die heiligsten und schönsten Gefühle

des Menschen erlöbende Grab hinabsteige. So schrieb ich denn die kleinen Gedichte, die, wie ich jetzt erfahre, Sie bestimmt haben, mir Ihr Vertrauen zu schenken, und wie ich vermuthet, ist, was meine Phantasie geträumt, zur Wahrheit geworden.“

„Ja, ja, Ihre Ahnung hat Sie nicht getäuscht, mein Herr,“ verjegte die junge Dame mit einem tiefen Seufzer. „Von Seiten meiner nächsten Verwandten wird Alles aufgegeben, mir die Welt als einen Schauplatz des Irthums und der Sünde zu schildern, namentlich für ein junges Mädchen, gegen das die Natur nicht stiefmütterlich gehandelt. So lange meine theuren Eltern noch lebten, deren einziges Kind ich war, schenkte ich solchen Schilderungen keinen Glauben. Gott hatte mich, wenn auch streng kirchlich erzogen, doch ein heiteres Gemüth verliehen, das sich an allem Schönen und Guten, was sich mir auch außerhalb der Religion darbot, auf's Innigste erfreute. So gaultete ich wie ein fröhlicher Schmetterling im warmen Hand des Lenzes durch meine ersten Mädchenjahre hin. Da traf mich, wie ein Blitz aus unbewußtem Himmel das Unglück, meine Eltern, an denen ich mit mausprechlicher kindlicher Liebe hing, in Folge einer epidemischen Krankheit zu verlieren. Der Schlag traf mich so hart, daß mein Gemüth in eine tiefe Schwermuth versiel, der ich mich nicht wieder zu entreißen vermochte. Der Sonnenschein meines Lebens, der mich bis dahin umfangen, war jetzt auf einmal einer schwarzen traurigen Nacht gewichen. Ich hatte an Nichts Freude mehr, und meine Tage und Nächte

verfloßen in beständigen Brüten, unter den quälenden Gedanken, worin mich noch meine Tante und der Mann, der sich einen Freund meines Vaters nannte, bekräftigen, daß der Tod meiner Eltern eine Strafe für mich gewesen sei, weil ich meine Blicke mehr auf die Freuden der Welt als auf den Himmel gerichtet. Man sagte mir täglich, ja stündlich, daß ich meinen Schöpfer nur dadurch verfühnen könne, wenn ich in der Stille des Klosters fromme Gebete für das Seelenheil der theuren Verbliebenen zum Himmel sende. In der düsteren Stimmung meiner Seele war ich geneigt, ihnen zu glauben, aber wenn ich meinte, ich sei zu dem festen Entschlusse gekommen, ihrem Rathe zu folgen, da blitzten plötzlich wie leuchtende Sterne, Erinnerungen an meine fröhlichen Jugendjahre wieder in meiner Seele auf und die mich erwartende Zukunft gähnte mich wie ein Grab an. So entstand denn ein Kampf in mir, der meinen Geist verwirrte und die Kräfte meines Körpers lähmte, so daß ich nur noch ein Schatten meines ehemaligen Ich's geworden bin. Da flogen mir plötzlich, wie Völkchen des Himmels, die von Ihnen geschriebenen Tröstungen und Ermuthigungen entgegen. Ich las Ihre Briefe. Sie ergrieffen, sie rührten mich, sie verbündeten sich mit meinen Erinnerungen, sie flößten mir die Ueberzeugung ein, daß noch außerhalb der Sphäre, die meine Verwandten die allein seligmachende nannten, Glück und Frieden zu finden sei. Die Schatten der Nacht wichen, je öfterer Ihre Briefe in meine Hände gelangten, nach und nach aus meinem Innern. In diesem unbekann-



und den Vereinigten Staaten von Amerika unterliegen dem Porto von 10 \$, nach den anderen überseeischen Ländern des allgemeinen Postvereins dem Porto von 20 \$.

*** Königen.** St. Annen-Hospital. Im Jahre 1877 sind 67 Kranke verpflegt, 33 männl. und 34 weibl.; entlassen sind 22 männl. und 13 weibl., gestorben 6 männl. und 10 weibl. Es blieben in der Anstalt 16 Kranke, 6 männl. und 10 weibl. Nachtwachen im Hause 156, Nachtwachen außer dem Hause 191, zusammen 347. Pflagekranken männl. Kranke 1890, Pflagekranken weibl. Kranke 3396 zusammen 5286. Außer dem Hause wurden verpflegt: 22 männl. Kranke mit 217 Pflagekranken; es starben 10 davon; 33 weibl. Kranke mit 224 Pflagekranken; es starben 11 davon. — Außerdem wurden noch 94 Besuche bei Kranken gemacht. — Anzahl der Schwestern 4.

*** Sammelwahlen.** 18. Januar. Heute fand hier eine Gemeinderathssitzung statt. Es waren 11 Mitglieder anwesend; für das erkrankte Mitglied Gardeler fungierte der Erbsmann Rolf Kortlang junr. Es kamen nur 2 Fälle zur Verhandlung.

1. wurde ein Bescheid und Kostenanschlag vorgelegt, wonach ein Stall beim Armen-Arbeitshaus erbaut werden soll. Die Kosten waren auf 1112 M. veranschlagt. Der Gemeinderath beschloß einstimmig, den Stall zu erbauen und den Bau öffentlich auszuverdingen.

2. wurde zum dritten Male über die Zuwegung in Oberhummelwarden verhandelt und diese Frage endlich erledigt. Während der Lühring'sche Antrag mit 5 gegen 4 Stimmen verworfen wurde, wurde der Brunken'sche Antrag, wonach der eine Pfad nördlich von Hagen's Schauer, der andere südlich von Jacob Schumacher's Gründen angelegt werden soll, mit 5 gegen 4 Stimmen angenommen. (Die Mitglieder Sonntag, Freitag und Gräfenstein enthielten sich wiederum der Abstimmung.) Der Beschluß soll 14 Tage lang beim Gemeinderath zur öffentlichen Ansicht ausliegen.

Zum Schluß stellten die Mitglieder Lühring und Wedemeyer den Antrag, den Sandpfad an der Trift beim Pastorenhaus umzulegen. Dieser Gegenstand wurde auf die nächste Tagesordnung gestellt und darauf verfügten sich die Gemeinderathmitglieder an Ort und Stelle, um den Sandpfad persönlich in Augenschein zu nehmen.

**** Brafe.** In der am Sonntag abgehaltenen General-Versammlung des Krieger-Vereins wurde für den auscheidenden Herrn Kämmerer Klostermann als Vorstands-Mitglied Herr Amts-Actuar Regahl gewählt.

Der Ausverkauf der zur Petermann'schen Concursmasse gehörenden Manufacturwaaren wird von früh bis spät von einer enormen Anzahl Kaufstüfter besucht.

Vermischtes.

— Literarisches Kuriosum. In Folge eines verunglückten Umbrechens des Zeitungsfasses schloß dieser Tage in einem Wiener Blatt der Feuilleton-Abschnitt eines Romans folgendermaßen: Während aus der besetzten Burg ein Hagel von Geschossen

auf die Belagerer niederging, säurten die tapferen Helden mit hoch erhobenen Lagen den Berg hinan, alle mit dem begehrtesten Rufe: Fortsetzung folgt.

— (Ein gutes Mittel gegen Diphteritis.) Ein Correspondent der „Victoria-Zeitung“ schreibt: „Sollte jemand in seiner Familie von Diphteritis (brandige Rachenräume) befallen sein, so erspreche er nur nicht zu sehr, denn sie ist leicht und schnell zu heilen, ohne einen Doktor. Als vor einigen Jahren die Krankheit in England herrschend war, begleitete ich den Doktor Field auf seinen Touren, um Zeuge zu sein von seinen sogenannten Wunderkuren, welche er verrichtete, während die meisten Patienten der andern Aerzte dahinstarben. Das Mittel, welches so schnell wirkte, war einfach. Er nahm nichts weiter als gestohlenen Schwefel und eine Federpule, und damit heilte er jeden Patienten ohne Ausnahme. Er warf einen Theelöffel voll Schwefel in ein Weinglas voll Wasser und rührte ihn mit seinem Finger anstatt des Löffels, weil der Schwefel sich nicht schnell amalgamirt (verbindet) mit Wasser. Wenn der Schwefel gut gemischt war, gab er ihn zum Gurgeln, und in 10 Minuten war der Patient außer Gefahr. Schwefel tödtet jede Art von Schwämmen an Menschen, Thieren und Pflanzen in wenigen Minuten. Anstatt das Gurgelwasser auszuspeien, empfiehlt er das Verschlucken desselben. In außerordentlichen Fällen, wenn die zu große Entzündung das Gurgeln nicht mehr erlaubte, biß er den Schwefel durch eine Federpule in den Hals, und nachdem die entzündete Haut zusammengeschrumpft, ließ er gurgeln. Wenn der Patient nicht mehr gurgeln kann, so nehme man eine Feuerhohle, streue etwas Schwefel darauf und lasse ihn den Dampf einathmen. Auch ist es gut, das Zimmer mit Schwefeldunst zu schwängern, welchen dann der Patient einatmen kann.“

— Stockholm, 13. Jan. An der Westküste nördlich von Godenburg, herrscht seit einiger Zeit eine außerordentliche Bewegung, denn der Schwarm der Heringe, welcher sich seit fast siebzig Jahren an unseren Küsten nicht gezeigt, hat sich wieder eingefunden und zwar in einer solchen Masse, daß man weder Dampfschiffe, noch Tonnen oder Salz genug anschaffen kann, um den nach tausenden von Tonnen zählenden täglichen Fang zu bewältigen. Von allen Gegenden unserer Küsten und von Norwegen kommt ein Dampfschiff nach dem andern mit leeren Tonnen und Salz an und demnach herrscht Mangel an Material, um den reichen Fang zu bewältigen. Von Norwegen, Dänemark und Deutschland sind schon Käufer angelangt; da man die Tonne Heringe für 2 bis 3 Kronen verkauft (3,40 Mark), so werden Alle ein gutes Geschäft machen.

— Eine Anekdote vom Könige Victor Emanuel. Der König schloß einmal in der Nähe von Rom auf einen Hasen, als gerade auch ein schmeerbühniger Bürger, der dort dem Jagdbergnügen huldigte, auf Lampe sein Gewehr abschoß. — Mein Herr, den Hasen habe ich geschossen — rief der König. — Gehen Sie doch, das könnte jeder Narr sagen, — schrie der Andere. — Wir gehört er, ich nehme den Hasen. — Das möchte ich doch sehen! Der König hatte die Häuse, aus seinen kleinen Augen sprühten Blitze und es begann nun eine förmliche Valgerei, in welcher, tüchtige Püffe austheilend und empfangend, der Eroberer beider Sigilien Sieger

blieb. Der Bürger ergriff die Flucht, im Laufe dem von ihm nicht erkannten Könige alle möglichen Titulaturen an den Kopf werfend. Beim Südtor Roms befehlet der König dem Wachkommandanten dem Bürger bis zu seiner Wohnung zu folgen und über ihn Bericht zu erstatten. Nach einer Stunde meldete der Offizier, der unbekante Jäger sei ein ehrlicher Tischlermeister bei der „Porta del Popolo“. Auf Befehl des Königs ward er mittelst eines Hofwagens in den Quirinal gebracht. Der wacker Mann konnte sich nicht erklären, was der König eigentlich von ihm wolle, und bekommenen Herzens ließ er sich auf den Seidenpostern nieder. Im Besuche angekommen, erkannte er zu seinem Schrecken in dem König seinen Gegner. Meister Salvini, sprach der König zu dem an allen Gliedern Zitternden, ließ Sie zu mir bitten, weil ich in dem Hasen fremde Schrotkörner gefunden. Wir Beide sind im Rechte. Wissen Sie was: Essen wir den Hasen mit einander! — Und schon öffnete sich die Thür des Speisenzimmers, wo zwischen zwei Gedecken der streitig Hasenbraten dampfte.

Schiffs-Nachrichten.

+ Der Schelling 11. Januar. Das Wrack des Schiffes „Wefer“ hat in öffentlicher Auction 41 fl. aufgebracht. Der Erlös für Inventar etc. beläuft sich auf ca. 2400 fl. betragen.

+ Rassa, 10. Jan. Die dtsch. Brig „Zephyr“ von Mobile nach Hamburg, ist auf den Picard Felsen gestrandet und wrack geworden; die Ladung wird wahrscheinlich geborgen werden. (Bereits kurz gemeldet; man vergl. Nr. 229, Art. Newyork.)

+ Adelaide, 1. Dec. Die am 14. Nov. mit Schaden eingelaufene dtsch. Bark „Pallas“, von Boston nach Dunebin, hat ihre Reparatur beendet und wird ihre Reise in ein oder zwei Tagen fortsetzen.

In See angesprochen:

„Abeline“, aus Esflet, westwärts bestimmt, am 11. Januar auf 47° N. und 11° W., durch das Schiff „Ignis Fatuus“, in Falmouth angekommen

Angelkommene und abgelaufene Schiffe.

Angelkommen:

- Dec. 13. Ingo, Wirthmann, v. Glasgow in Buenos Ayres.
11. Helene, Thies, v. Befalongan in Batavia.
27. India, Braue, v. Hamburg in Bahia.
Jan. 4. Humboldt, Cornelius, v. Bremen in New York.
12. Artillerist, Giese, v. Galveston in Fleetwood.
13. Doris, Meyer, v. Bremen in off Doer.
14. Nicolaus, Morisse, v. Porto Plata in Hamburg.
15. Sagitta, v. Villa Real in Schieds.

Abgegangen;

- Dezbr. 12. Admiral, Wanus, v. Singapur n. Rangoo.
14. Argo, Schütte, v. Porto Plata n. Wilmington.
18. Anna, Mönich, von Singapur nach Diamor Point.

ten edlen Mann ist mir ein Retter erschienen, sprach es in mir. Ihm darfst Du vertrauen. Wer solche Theilnahme für ein ihm fremdes armes Geschöpf fühlt, hegt nur die reinsten Absichten und wird Dein Herz nicht mit dem neuen, dem schrecklichsten aller Schmerzen belasten, daß die schöne Erde nur ein Schauplatz des Truges und der Lüge sei.“

Bernhard, der die Herzergießungen des Fräuleins in athemloser Spannung angehört, dessen Ohr jedes ihrer Worte verschlungen, sagte ihre Hand und war im Begriffe, ihr das, was er ihr schon in seinen Briefen gelobt, mit einem heiligen Schwur zu wiederholen. Da hörte man plötzlich ein Geräusch, das von dem Hause herkam. Die junge Dame horchte ängstlich auf.

„Es ist die Dienerin,“ flüsterte sie. „Meine erkrankte Tante wird nach mir verlangen. Entfernen Sie sich schnell, Herr Meinhold. Wir werden uns wiedersehen, morgen schon, um diese Stunde können Sie mich, so lange der Freund meiner Tante noch nicht von seiner Reise zurückgekehrt, jeden Abend treffen. Ich werde meinen edlen jungen Freund voll Sehnsucht erwarten.“

Der Genannte küßte stumm ihre Hand und schwang sich dann rasch über die Mauer hinüber. Maria aber schritt mit erleichtertem Herzen dem Hause zu.

4.

Der ersten Zusammenkunft zwischen der schönen

Leidenden und dem jungen Poeten folgte am nächsten Abende schon die zweite und dann die dritte und vierte bis zur achten, wo Maria ihrem Freunde meldete, daß ihre Tante bereits so weit wieder hergestellt sei, daß sie das Bett verlassen könne und der jüngere Mann, der so großen Einfluß auf ihre Tante habe, am morgenden Tage wieder in Hannover eintreffen werde.

Diese Nachricht ersprechte Bernhard jetzt nicht mehr. War es der feurigen Bereitschaft des Dichters und den überzeugenden Gründen der Philosophie doch gelungen, die Nebel des religiösen Irthums, womit man den sonst so klaren Geist des jungen Mädchens präffisch-lichtig umhüllt hatte, zu zerstreuen. Der Kampf in ihrer Brust war beendet. Die Liebe, im Bunde mit der ewigen unvergänglichen Macht der Wahrheit hatte die Dämonen der Nacht besiegt. Wie aber das Gemüth des holden Mädchens gesundete, da kehrte bei ihr auch die entflozene Kraft des Körpers zurück. Bei jeder Zusammenkunft mit dem Manne, für den sie daß, obgleich sie es sich selbst nicht gestehen wollte, ein stärkeres Gefühl als bloße Freundschaft empfand, wurde ihr Gang elastischer, ihre Sprache tönernder, ihr Auge leuchtender, und hätte die Dunkelheit, die im Garten herrschte, es gestattet, Bernhard würde auch bemerkt haben, daß die Marmorblässe ihrer unaussprechlich schönen Züge schon einem frischen Taint gewichen war.

Was jedoch seinem Auge noch verborgen geblieben, das hatte er von seinem Vater erfahren.

Am Morgen des achten Tages, dessen oben er-

wähnt wurde, hatte Bernhard seine Eltern besucht und den alten Herrn in ungewöhnlich guter Laune gefunden.

Indem Doktor Meinhold ihm vergnügt die Hand gereicht, hatte er triumphirend gesagt:

„Nun, mein Junge, kannst Du getrost in Deinem Romane den Lesern verkünden, daß es dem edlen würdigen Doktor, den Du schildern willst, gelungen ist, der jungen Dame, die Du zur Heldin Deiner Erzählung gewählt, zur Genesung zu verhelfen. Ich habe denn doch das Rechte getroffen. Meine nervenstärkenden Mittel haben ganz vorzüglich gut gewirkt. Ich war gestern im Hause des alt Dronner. Zu meiner freudigen Verwunderung sah ich das Aussehen des Fräuleins total verändert. In Baden fangen ordentlich zu blühen an und sie sieht so leicht und behende im Zimmer umher, als wenn sie niemals leidend gewesen wäre.“

Bernhard hatte seiner Stiefmutter, die er als Vertrauten seiner Liebe gemacht, lächelnd zuge nickt und dann seinem Vater erwidert:

„Ja, lieber Papa, die Kunst des Arztes, die die Wunder zu Stande gebracht, ist höchlichst zu loben und den Doctor habe ich herzlich lieb, das kann Du mir glauben, ebenso lieb, wie ich mich selbst habe.“

(Fortsetzung folgt)

27. Vorwärts, Kohje, v. Wilmington clar. n. Liverpool.
 31. Alida, Siebje, v. San Francisco clar. n. —
 Jan. 15. Hermes, Tobias, v. Antwerpen n. Baltimore.
 15. Palme, Mahde, v. Havre n. Brake.
 16. D Firebird, v. Newcastle clar. n. Brake.
 17. Ellen Rickmers, Seghorn, Dover pass. n. Rio Janeiro.

Wir machen auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat, betreffend:

Kiebig's Kumys-Extract

ganz besonders aufmerksam und bemerken, daß nach dem uns vorliegenden Gutachten mediz. Autoritäten der Kumys das bewährteste Mittel gegen Lungenleiden, sämtliche Catarrhe und alle die Krankheiten ist, denen fehlerhafte Blutbereitung, sonach Blutmuth, hauptsächlich zu Grunde liegt.

In Rußland, England und in der Schweiz wird namentlich die Lungenschwindsucht seit Jahren mit Kumys geheilt, und sollen die dortigen Kumys-Anstalten ganz erstaunliche Erfolge mit dieser Kur erzielen, weshalb wir uns glücklich schätzen, jetzt auch in Deutschland eine solche Anstalt zu besitzen, wo Kumys-Extract nach Kiebig's Vorschrift präparirt wird.

Es dürfte demnach für derartige Leidende geboten sein, eine von Autoritäten als untrüglich hingestellte und so warm empfohlene Kur zu versuchen, um durch dieselbe Heilung zu finden.

Anzeigen.

Der Schlachter **J. S. Gimfen** beabsichtigt in dem G. Querkens'schen Hause an der Bahnhofstraße bis zum 1. Mai d. J. und vom 1. Mai d. J. an in dem an der Norderdeichstraße belegenen ehemals Abdt'schen Hause der Erben des weil. F. J. Nicolai die Schlachtereie zu betreiben. Etwasige Einwendungen dagegen sind innerhalb 14 Tagen bei Strafe des Ausschlusses hieselbst einzubringen.

Brake, 1878 Januar 9.
 Verwaltungsam.
 Strackerjan.

Regahl.

Die Mannschaften der Reserve, Landwehr, Seewehr und Ersatz-Reserve erster Classe, welche auf Zurückstellung Anspruch machen, haben ihre Gesuche bei dem unterzeichneten Verwaltungsamte baldmöglichst anzubringen, spätestens bis zum 15. F. Mts. da über dieselben im nächsten Musterungstermine entschieden werden muß.

Aus den Gesuchen müssen nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögens-Verhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sein, durch welche eine zeitweilige Zurückstellung bedingt werden kann.

Brake, 1878 Januar 17.
 Verwaltungsam.
 Strackerjan.

Regahl.

In Gemäßheit der Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 werden die Militärflichtigen, welche:

1. im Kalenderjahre 1858 geboren sind oder
2. einem früheren Geburtsjahre angehören, aber sich noch nicht vor eine Ersatz-Behörde gestellt haben, oder
3. sich schon gestellt aber keinen Schein erhalten haben, der sie von fernerer Stellung vor die Ersatz-Behörden entbindet, (Ausschließungs-, Ausmusterungs-, Ersatzreserve-, Seewehr-Schein) und jetzt im Aushebungsbezirke Brake-Landwühren wohnen, oder als Diensthöten, Haus- oder Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener oder Lehrlinge, Gesellen oder Lehrburschen, Fabrikarbeiter oder in einer ähnlichen Stellung, oder auch zum Besuch von Schulen und sonstigen Lehranstalten sich aufhalten, hierdurch angefordert,

zur Eintragung ihrer Namen in die Stammmrolle oder zu deren Berichtigung bis zum 1. Februar 1878 sich zu melden.

Freit von der Meldung sind nur diejenigen, welche einen Berechtigungsschein zum einjährig freiwilligen Dienst oder die Erlaubniß erhalten haben, in diesem Jahre sich nicht vor die Ersatz-Behörden zu stellen.

Die Meldung geschieht bei dem betreffenden Gemeindevorstande.

Bei der Anmeldung ist von den, in anderen Ge-

Brake im Zollverein. Der alljährlich stattfindende

Ausverkauf

von austrangirten Waaren, Parthien und Nesten begann am Sonntag, den 20. Januar und wird nur bis zum 1. Februar fortgesetzt. Sämmtliche Waaren sind zollfrei!

H. Weser.

Sür die Bewohner der Provinzen,
 welche mit allem Wissenswerthen aus der Residenz in Zählung bleiben wollen, kann mit vollem Recht nur die
 „Berliner Zeitung“

(Alte—Langmann'sche)

als die in Wahrheit billigste, reichhaltigste und interessanteste Zeitung.

Preis nur 2 Mark 40 Pf. für Februar und März empfohlen werden. — Dieselbe bringt in übersichtlicher Weise in täglich mindestens 2

Bogen Alles was in der Residenz passiert; und außerdem täglich viele praktische Rubriken, die für Jedermann von unendlichem Werthe sind; so z. B.

die Lotterielisten der preussischen, sächsischen, braunschweigischen und hamburgischen Lotterie

bis zu den kleinsten Gewinnen, gleich Tags nach der Ziehung;

einen Briefkasten in Frage und Antwort,

von bewährten Fachmännern bearbeitet; ein vollständiger Rathgeber für alle Fälle im Privat-, Geschäfts- und Rechtsleben; auch in Capital-Anlagen wird zuverlässiger Rath erteilt.

Ein pikanter lokaler Theil, interessante Gerichtsverhandlungen, spannende Novellen und Skizzen, Räthsel etc. bieten einen täglichen angenehmen Unterhaltungsstoff, so beginnt am 1. Februar ein von Anfang bis zu Ende fesselnder Roman eines beliebten Schriftstellers.

Auch die Inserate sind billiger, wie in irgend einer anderen Berliner Zeitung; nur 25 Pf. die 4 gespaltene Zeile.

Abonnements nehmen sämmtliche Postanstalten des Reiches jeden Tag entgegen. Bei Bestellungen auf die „Berliner Zeitung“ (Alte—Langmann'sche) bitten wir genau anzugeben, daß dieselbe in der Postzeitungsliste 2. Nachtrag unter 581a verzeichnet ist, da Nachahmungen unter gleichem Titel bestehen.

meinden geborenen Meldepflichtigen der Geburtschein, welcher zu diesem Zwecke kostenfrei erteilt wird, mitzubringen. Von dem Meldepflichtigen der früheren Jahre ist der etwa schon erhaltene Ausweis über das Militärverhältnis, insbesondere das Loosungs- und Gestellungsattest bei der Anmeldung mitzubringen und vorzulegen.

Für Militärflichtige, welche im diesseitigen Aushebungsbezirke meldepflichtig sind, muß im Falle augenblicklicher Abwesenheit die Anmeldung in der vorbeschriebenen Weise, bei eigener Verantwortlichkeit von den Eltern, Vormündern, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren geschehen.

Wer die Anmeldung in der vorgeschriebenen Weise vorzunehmen unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bestraft.

Derselbe hat außerdem zu erwarten, von der Loosung oder Begünstigung des etwa schon gezogenen Looses ausgeschlossen, eines etwaigen Anspruchs auf Zurückstellung vom Militärdienste verlustig und vor allen Anderen zum Dienste eingezählt zu werden.

Wer als unentbehrlich zur Erhaltung seiner Familie oder zur Erhaltung von Grundbesitz u. s. w. Anspruch auf Zurückstellung zu haben glaubt, hat seinen Anspruch bis zum 15. Februar 1878 persönlich beim unterzeichneten Verwaltungsamte anzumelden. Auf Ansprüche, welche in dem Musterungstermine als begründet nicht genügend nachgewiesen sind, wird eben so wenig Rücksicht genommen, wie später auf den Einwand, daß der Meldepflichtige sich für dienstuntauglich gehalten und deshalb die Anmeldung des Anspruchs unterlassen habe.

Brake, 1877 Dec. 29.

Verwaltungsam.
 Strackerjan.

H. von Gimborn's

Tannin-, Alizarin-, Gallus-, Kaiser-, Salon- und andere Tinten zeichnen sich durch lebhafte Farbe, grosse Flüssigkeit und schnelles Trocknen aus und liefern noch nach längerer Zeit scharfe, nie bleichende Copien.

Lager in den div. Sorten bei

H. Haberlande Wwe.
 J. F. Suhren.

Gesucht zum 1. Mai d. J. ein Mädchen für häusliche Arbeiten.

D. Oltmann,
 Schiffsmatler.

Brake. Für Rechnung der Hammelwar- der Armenocasse soll ein in Düns- haufen an der Könnel belegener Hamm Land, groß 2 h. 35 a. 06 qm., am

Dienstag, Febr. 5 d. J.,
 Nachmittags 3 Uhr,

im Grafenlein'schen Gasthause zu Hammelwar- derkirche auf ein oder mehrere Jahre zum Weiden verpachtet werden.

Neuerlustige ladet ein

Weiners, Rfr.

Zum Deutschen Hause.

Jeden Abend

musikalische Unterhaltung

unter Mitwirkung neuer Mitglieder ausgeführt von der

Gesellschaft Harjes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

J. Hörmann.

Das 120 Seiten starke Buch:

Nicht und Rheumatismus,

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einfindung von 30 Pfg. in Briefmarken franco versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. — Die beigedruckten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Damit jeder Kranke,

bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von dem durch Dr. Ruy's Heilmethode erzielten überraschenden Erlangen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf franco-Berlangen gern jedem einen „Attest-Büchlein“ (100 Bln.) gratis und franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“ kommen zu lassen. — Von dem illustrierten Originalwerke: Dr. Ruy's Heilmethode erziehen die 100. Aufl., Zuber-Ausgabe, Preis 1 M., zu bestehen durch alle Buchhandlungen.

Liebig's Kumys-Extract

ist nach Forschungen mediz. Autoritäten sicheres, diät. Radikal-Mittel bei: Halschwindst, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Sputen mit Auswurf), Rückenmarkschwindst, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Kisten von 6 Flacon an à Flacon 1 M. 50 S. excl. Verpackung verb. mit Gebrauchsanw.: Hartungs Kumys-Anstalt, Berlin W., Berläng. Genthiner-Str. 7. Die Flacone sind nur ächt, wenn sie mit unserer Firma versehen. Aerztl. Brochüre über Kumys-Kur liegen jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys, Heilung wird der Lohn sein.

Bekanntmachung.

Die Hundsteuer beträgt für das Jahr 1878
a für einen Hund M. 6,
b für den zweiten Hund derselben Haushaltung M. 18,
c für jeden ferneren Hund derselben Haushaltung M. 12.

Die Abgabe ist vor dem 1. März d. J. an den Stadtkämmerer zu entrichten. Die Besitzer von Hunden werden aufgefordert, den Bezirksvorstehern ihre Hunde vor dem 1. Febr. d. J. anzumelden, zur Vermeidung einer dem doppelten Betrage der Abgabe gleichkommenden Bruchstrafe (§ 7 des Gesetzes vom 27. April 1853).

Die Bezirksvorsteher haben die Verzeichnisse der angemeldeten Hunde am 1. Februar bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Brake, 1878 Jan. 11.

Der Stadtmagistrat.
Müller.

Brake.

In Concursfachen wider den Kaufmann J. Fr. Petermann hieselbst soll das zur Masse gehörige bedeutende Lager von

Manufacturwaaren aller Art

binnen einiger Wochen gänzlich ausverkauft werden. Sämmtliche Waaren werden zum Einkaufspreise und zum Theil noch darunter verkauft.

Der Ausverkauf muß, wenn irgend thunlich, im Laufe dieses Monats beendigt sein; eine öffentliche Auction wird nicht beabsichtigt.

Weiners,
Concursmasse-Curator.

Bei **Selb** in **Neu-Ulm** erschien und ist in allen Buchhandlungen, sowie in der Expedition des Blattes zu haben:

Der neuesten Sibylle wunderbare Prophezeiungen und Erscheinungen

über die großen Ereignisse gegenwärtiger Zeit und der nahen Zukunft.
1877 und 1878.

Preis 10 Pfennig.

Gegen Franco-Einfendung von 15 S in Briefmarken erfolgt Francozusendung vom Verlagsort aus.

In Sprache und Inhalt weit verschieden von dem hundertjährigen Schäfer Thomas und anderen ähnlichen Prophezeiungen, weiß die neueste Sibylle den Vorhang der Zukunft vor unseren erstaunten Blicken aufzurollen und im alten Prophetentone, das was unaussprechlich kommen wird, zu zeigen. Tief dringen ihre Worte zum Herzen, hier ist kein Konnegieren, hier sind keine abgedroschenen Redensarten, hier ist tiefer Ernst und bittere Wahrheit, aber Niemand zweifelt daran, denn wie der erste Theil der neuesten Sibylle bis jetzt in Erfüllung gegangen, also werden sich auch die Prophezeiungen ihres zweiten Theiles vor unseren erstaunten Augen abspielen.

Wiederverkäufer erhalten hohe Provision.

Salicyl-

Mundwasser pr. Fl. M. 1.20.

Zahnpulver, Sch. M. 0.75.

Zahnkitt, Zahntropfen M. 0.50.

Seife, 3 Stück in Carton M. 1.20.

E. Tobias & Co.

Butterpulver

erkürzt die Zeit des Butterns, macht die Butter fester und schmackhafter und verhindert das Ranzigwerden derselben. Ein Paquet, ausreichend für 500 Liter Milch, 50 Pf.

Käse- u. Butterflinnetur per Fl. 50 Pfg.

E. Tobias & Co.

Rechnungsformulare liefert in geschmackvoller Ausführung billigt Buchdruckerei von W. Aufferth.

Apotheken-Bitter.

In Flaschen a 70 S und M. 1.20.

E. Tobias u. Co.

Attest. Seit reichlich 2 Jahren litt der Unterzeichnete an

Magen-Darmkatarrh.

Ich konnte selbst die leichtesten Speisen nicht vertragen und der Appetit fehlte ganz und gar. Viele und heftige Schmerzen hatte ich Tag und Nacht in dieser Zeit im Unterleib und über der Herzgrube, von wo aus die Schmerzen nach der Brust und dem Rücken zogen. Sehr oft wurde ich übel und erfolgte das Wasserbrechen. Stuhl war sehr unregelmäßig und die Entleerungen schlecht und hart. Während dieser Zeit wandte ich mich zu verschiedenen Zeiten an verschiedene Aerzte, durch deren Mittel ich zwar von all meinen heftigen Schmerzen befreit wurde, allein nach Verlauf von einigen Wochen stellte sich das alte Uebel immer in derselben Heftigkeit wieder ein. Endlich, durch Annonce veranlaßt, wendete ich mich an Herrn Popp, durch dessen einfache Heilmethode ich in kürzester Zeit wieder hergestellt wurde. Alle Schmerzen sind geschwunden und kann ich jetzt alle Speisen, einerlei ob schwer oder leicht vertragen und schlafe auch jetzt eben so ruhig als zu der Zeit da ich dies Uebel nicht hatte. Nächst Gott sage ich Herrn J. J. F. Popp in Heide (Holstein) als meinem Helfer den herzlichsten und verbindlichsten Dank, werde es auch nicht veräumen, Herrn Popp bei allen mir bekannt werdenden Magenleidenden auf das Warmste zu empfehlen.

S. Sargens, Lehrer emer.

Gräberkathen pr. Vargteide, 30. Aug. 1877.

Vorstehendes beglaubigt:

(L. S.) S. D. Stoffers, Ortsvorsteher.

Prof. Dr. Schäfer's
Universalthee gegen
Gicht, Hämorrhoiden
und
Magenkrämpfe
verordnet

Dr. med. Müller,
Frankfurt a. M.
Friedenstr. 5.
Kurprospect 10 Pfg.

Um Irrthümer zu vermeiden, bitte Bestellungen nur an den Aufseher **Herrn Höpken** zu machen, den ich mit der Fäkalienabfuhr beauftragt habe. — Bis zum 1. Januar eingegangene Bestellungen werden unentgeltlich ausgeführt, von da an gilt folgender Tarif: eine große Tonne 5 M., eine kleinere Tonne 4 M.; der Betrag ist sofort an Höpken, welcher immer bei der Maschine thätig, zu entrichten.

Loy. Januar 1877.

John C. Funch.

Declarationscheine, per Dbd. 30 S.
W. Aufferth's Buchdruckerei, Brake.

Trunkwahnsinn, sowie Trunkenheit heilt mit Garantie, auch ohne Vorwissen, **Th. Koenetzky**, Drogen- und Kräuter-Handlung in **Berlin N.**, Bernauerstraße Nr. 99. Tausende danken meiner Erfindung den sichern Erfolg, wie glaubhafte Atteste beweisen.

Im Verlage von A. Vollmann, Friedrichshagen bei Berlin, ist erschienen:

Die Welt der Träume und deren Deutung.

Traumbuch für die Gebildeten aller Stände

von
A. Körner.

In ca. 15 halbmönl. Heften gr. 8
à 50 Pf. = 35 Kr. österr. Währ. = 75 Cent. Schweiz. Währ.

Dieses gebiegene und elegant ausgestattete Traumbuch stützt sich nicht auf den Aberglauben der Menge, sondern sucht, nachdem es vor unseren Blicken das ganze Geirische der geistigen Thätigkeit zu tiefen und voller Einsicht gebracht, in verständiger kritischer Begründung der Träume, ihre sachgemäße Auslegung. — Es birgt für jeden Tag eine Ueberschauung in sich, bleibt daher immer neu und erregt durch höchst feine Darstellungsweise die beste Unterhaltungsschrift.

Man abonniert auf „Die Welt der Träume“ bei allen Buchhandlungen, oder direct bei der Verlagsbuchhandlung von A. Vollmann, Friedrichshagen bei Berlin.

Aus Wald und Haide.

Zeitschrift zur Unterhaltung und Besprechung über Jagd, Wald und Naturkunde.

Erscheint monatlich zwei Mal, illustriert, elegant ausgestattet. Preis des Bandes von 12 Nummern und 1 Originalfarbendruck 6 Mark.

Probenummern durch alle Buchhandlungen, sowie durch die **Fr. Lutz'sche** Verlagsbuchhandlung, **Trier** (Rheinpreußen).

Stockfische,

per 1/2 Kilo 30 S,

Klippfische,

per 1/2 Kilo 35 S,

empfehlen

Joh. de Harde.

Medicinischer Tokaner,

Stärkungsmittel für Kinder und Genußende. In Fl. a M. 1, M. 2 und M. 3,50.

E. Tobias u. Co.

Passagierfahrt a. d. Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 10 Uhr Vormittags;

von Brake 1 Uhr Nachmittags.

Von Bremerhaven nach Bremen 9 Uhr Vormittags;

von Brake 11 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrplan. Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Wrgs.		Abds.	
		P. 3.	B. 3.	P. 3.	B. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6 23	11 50	7	—
Großenfiel	"	6 25	11 55	7	5
Kleinenfiel	"	6 30	12	5	10
Rodenkirchen	"	6 40	12 15	7	17
Golzwarden	"	6 45	12 25	7	21
Brake	Ankunft	6 54	12 35	7 35	—
	Abfahrt	6 59	12 55	7 38	—
Sammelwarden	"	7 5	1	7 44	—
	Gleisich	7 15	1 15	7 50	—
Berne	"	7 20	1 30	8	—
Neuentloop	"	7 30	1 40	8	5
Hude	Ankunft	7 38	1 50	8 15	—

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Wrgs.		Abds.	
		P. 3.	B. 3.	P. 3.	B. 3.
Hude	Abfahrt	9 15	3	9	3
Neuentloop	"	9 20	3 5	9	8
Berne	"	9 25	3 10	9	15
Gleisich	"	9 35	3 20	9	25
Sammelwarden	"	9 40	3 30	9	30
Brake	Ankunft	9 54	3 39	9	47
	Abfahrt	10 6	3 49	9	42
Golzwarden	"	10 10	3 55	9	51
Rodenkirchen	"	10 20	4	10	—
Kleinenfiel	"	10 30	4 10	10	8
Großenfiel	"	10 40	4 15	10	13
Nordenhamm	Ankunft	10 50	4 21	10	18